

Ernst-von-Bergmann-Plakette verliehen

Prof. Dr. med. Boris Luban-Plozza (62), Locarno/Schweiz, Honorarprofessor an den Universitäten Mailand, Freiburg (Schweiz) und Heidelberg, Leiter der Abteilung für Psychosomatische Medizin am



Boris Luban-Plozza (links) erhält aus der Hand von Karsten Vilmar die Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer Foto: privat

Krankenhaus S. Croce in Orselina, erhielt während des 33. Internationalen Fortbildungskongresses der Bundesärztekammer am 10. März 1985 in Davos die vom Vorstand der Bundesärztekammer verliehene Ernst-von-Bergmann-Plakette für besondere Verdienste um die ärztliche Fortbildung.

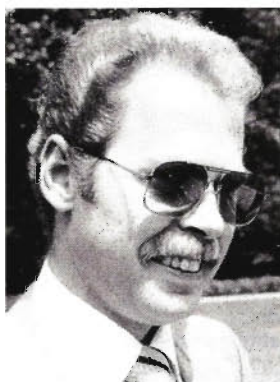
Die hohe Auszeichnung, die der Präsident der Bundesärztekammer, Dr. Karsten Vilmar, überbrachte, ist Professor Luban-Plozza für sein nunmehr über 15 Jahre währendes tatkräftiges Engagement bei den Internationalen Fortbildungskongressen der Bundesärztekammer zuerkannt worden. Auch bei dem jährlich in Augsburg veranstalteten Zentralkongreß für medizinische Assistenzberufe hielt Professor Luban-Plozza Seminare über Psychotherapie und die Interaktion der Heilhilfsberufe mit Ärzten ab. Seit 1970 hat er wiederholt auf den Fortbildungskongressen der Bundesärztekammer sogenannte Balint-Gruppen geleitet. Das Erbe

Michael Balints wird von Boris Luban-Plozza in den von ihm gegründeten jährlichen Balint-Treffen in Ascona in einer immer mehr beachteten Pionierleistung gepflegt. Er ist Präsident der Europäischen Union für Sozialmedizin.

Luban-Plozza ist Ehrenmitglied mehrerer ausländischer psychosomatischer Gesellschaften und Autor grundlegender Schriften über die Balint-Arbeit so u. a. „Patientenbezogene Medizin“, Familienmedizin und zusammen mit Professor Dr. Walter Pöldinger, Verfasser des Buches „Der psychosomatische Kranke in der Praxis“ (1980), das inzwischen auch in italienischer, französischer, englischer, spanischer und japanischer Sprache erschienen ist. EB

Berufen

Dr. med. Günter Flatten (45), seit 1977 Ärztlicher Geschäftsführer, Dezernent und Leiter der Honorarabteilung der Kassenärzt-



Günter Flatten

Foto: privat

lichen Bundesvereinigung (KBV), Köln, ist mit Wirkung vom 1. März 1985 zum neuen Ärztlichen Geschäftsführer des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland (ZI), Köln-Lindenthal, berufen worden. Er wurde Nachfolger von **Privatdozent Dr. med. Friedrich Wilhelm Schwartz** (41), Witten, der einen Ruf auf einen Lehrstuhl für Sozialmedizin und Epidemiologie an der Medizini-

schen Hochschule Hannover erhalten hat.

Flatten, der sein Medizinstudium an der Universität Köln absolvierte (wo er 1965 promovierte), arbeitete als Internist am Städtischen Krankenhaus Köln-Porz. Nach mehrmonatiger Mitarbeit in einer Landarztpraxis ließ er sich 1973 in eigener internistischer Praxis (später als Gemeinschaftspraxis geführt) nieder. Er war nebenamtlich als Prüfarzt der Bezirksstelle Köln der KV Nordrhein tätig. EB

Dr. med. Elisabeth Pott (36), seit 1980 Referatsleiterin „Gesundheitsvorsorge und -aufklärung“ im niedersächsischen Sozialministerium in Hannover, ist zur neuen Leiterin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in Köln-Merheim berufen worden. Von ihrem bisherigen Amt entbunden und gegen ihren Willen ins Bundesgesundheitsministerium versetzt wurde **Dr. Ute Canaris**. Sie hatte die Bundeszentrale seit 1982 geleitet. Von 1977 bis 1982 war Prof. Werner Wilkening Direktor der Bundeszentrale.

Frau Canaris, Erziehungswissenschaftlerin, übernimmt im Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit die Leitung des Referates „Gesundheitshilfe und -vorsorge auf dem Gebiet der somatischen Krankheiten und der Sozialhygiene“. Frau Canaris soll auch die Fachaufsicht über die Bundeszentrale erhalten. Politisch hat sich Frau Canaris in der Arbeitsgemeinschaft der Sozialdemokraten im Gesundheitswesen (ASG), und hier insbesondere bei den paramedizinischen und Heilhilfsberufen, engagiert. Sie war wesentlich an der Erarbeitung der Gesundheitspolitischen Leitsätze der SPD beteiligt.

Die neue Leiterin der Kölner Bundeszentrale, Elisabeth Pott, war 1978 als Hilfsreferentin im Bundesarbeitsministerium eingestellt worden. 1980 wechselte sie in das niedersächsische Sozialministerium über. EB